



Impfungen im frühen Säuglingsalter

Einige wichtige Sätze vorweg: Die hier erläuterten Impfungen sind nicht gesetzlich vorgeschrieben, sondern Empfehlungen, die von der Ständigen Impfkommission (STIKO) am Robert-Koch-Institut in Berlin (RKI), einer der Nachfolgeeinrichtungen des 1994 aufgelösten Bundesgesundheitsamtes, veröffentlicht werden. Das bedeutet, dass Sie, liebe Eltern, die Entscheidung treffen müssen, wann und gegen welche Krankheitserreger Ihr Kind geimpft werden soll.

Am Ende dieses Schreibens finden Sie noch einige Informationen zu Ihrem eigenen Impfschutz und zu Impfungen, die für Säuglinge angeboten, aber nicht von der STIKO für alle empfohlen werden.

Die aktuellen STIKO-Empfehlungen für das erste Lebensjahr:

A Die dreimalige (bei Frühgeborenen unter 37 SSW viermalige) Sechsfachimpfung zum Schutz vor:

1. Tetanusbakterien, Erreger des Wundstarrkrampfes, kommen überall vor (bes. im Pferdedarm und als Sporen in der Umwelt), dringen durch Verletzungen (oft auch sehr kleine Wunden) in den Körper ein und verursachen eine sehr gefährliche Verkrampfung der Muskulatur. 20-50% der Tetanuspatienten sterben – auch heute noch – trotz Antibiotikum, Antikörperbehandlung und intensivmedizinischer Maßnahmen.
2. Diphtheriebakterien. Die Ansteckung ist gefährlich, früher war die Diphtherie als „Würgeengel der Kinder“ berüchtigt, da durch schwerste Entzündungen im Bereich der oberen Atemwege viele Patienten trotz Behandlung ersticken.
3. Polioviren, die Erreger der Kinderlähmung, einer extrem ansteckenden und früher sehr häufigen Erkrankung. Bei ca. 1% der infizierten Menschen kommt es zu lebenslang anhaltenden Lähmungen, manchmal sogar der Atemmuskulatur. Die Krankheit ist nicht behandelbar.

Zusatzinfo zu 2. und 3.): Die Erreger von Diphtherie und Polio kommen hierzulande z.Zt. kaum noch vor, allerdings in anderen Ländern viel häufiger. Niemand weiß, ob sich die hiesige Situation eines Tages wieder ändern wird. Und vor allem kann man nicht wissen, welche Reisen Ihr Kind später einmal unternehmen wird. Deshalb ist der Schutz vor diesen Krankheitserregern auch heute noch wichtig.

4. Der Erreger des Keuchhustens (Pertussis). Keuchhustenbakterien kommen auch heute noch häufig vor, oft auch bei Erwachsenen, bei denen häufig niemand an Keuchhusten denkt, wenn sie mal eine Zeitlang einen hartnäckigen Husten haben. Der Keuchhusten ist für größere Kinder nicht sehr gefährlich, wenn auch durch monatelang anhaltende extrem starke Hustenattacken sehr belastend (für die ganze Familie). Bei kleinen Säuglingen jedoch kommt es vor, dass die typischen Hustenanfälle ausbleiben und das Kind stattdessen einen lebensbedrohlichen Atemstillstand erleidet. Die Behandlung des Keuchhustens mit einem Antibiotikum kann zwar die Ansteckungsgefahr für Andere mindern, nicht jedoch den Erkrankungsverlauf beeinflussen.
5. Haemophilus influenzae B (HIB), ein Bakterium, das häufig vorkommt. Bis zur Einführung der Impfung 1990 der häufigste Erreger der Hirnhautentzündung bei Kleinkindern mit tödlichem Ausgang in 5-10% der Fälle, trotz antibiotischer und intensivmedizinischer Behandlung. Weiterhin Ursache gefährlicher Kehlkopfentzündungen u.a. Erkrankungen.
6. Hepatitis-B-Virus (HBV), häufig vorkommender Erreger einer Leberentzündung, der durch Blut und Körperflüssigkeiten übertragen wird, meist durch ungeschützten Geschlechtsverkehr, aber auch durch unreine Kanülen, z.B. bei Drogenmissbrauch, oder durch Bluttransfusionen. Die Leber kann durch die Erkrankung langfristig völlig zerstört werden, bei Erwachsenen in ca. 10% der Fälle, bei Kindern deutlich häufiger. Die Krankheit ist nicht gut behandelbar.

Zusatzinfo: Die Hepatitis-B-Impfung könnte aus medizinischer Sicht wegen der geschilderten Übertragungswege auch kurz vor dem Eintritt der Geschlechtsreife erfolgen. Der Hauptgrund für die Empfehlung der Impfung schon im Säuglingsalter ist die bekannte Tatsache, dass damit eine wesentlich höhere Impfquote zu erzielen ist. Wer kann schon garantieren, in 12 Jahren an eine Impfung zu denken, über die man sich heute Gedanken gemacht hat?

B Die dreimalige (bei Frühgeborenen viermalige) Impfung Schutz vor Pneumokokken:

Pneumokokken sind Bakterien, die sehr häufig vorkommen. Die dreizehn (bzw. neu fünfzehn) Typen, gegen die der Impfstoff schützt, machen ca. zwei Drittel der Erkrankungen aus. Pneumokokken können viele verschiedene Erkrankungen auslösen: z.B. sind Mittelohrentzündungen typisch, ebenso Nasennebenhöhlenentzündungen, aber auch Lungenentzündungen (daher haben die Pneumokokken ihren Namen). Der Hauptgrund, aus dem seit August 2006 die Impfung für alle Säuglinge empfohlen wird, sind jedoch die (zum Glück) weniger häufigen Fälle von schweren Infektionen, die in Form von Hirnhautentzündungen oder Infektionen des gesamten Organismus („Blutvergiftung“ / Sepsis) verlaufen und leider trotz intensiv-medizinischer Behandlung tödlich sein können. Besonders häufig sind Kinder unter zwei Jahren und ältere Menschen betroffen. 2-10% der Patienten mit schweren Pneumokokkeninfektionen sterben daran, bei ca. 15% treten bleibende Schäden auf, z.B. des Innenohres, was zum Hörverlust führen kann.

C Die Impfung zum Schutz vor Rotaviren:

Rotaviren sind eine Gruppe von Erregern, die typischerweise Durchfallerkrankungen auslösen. Die Schluckimpfung wird seit Juli 2013 von der STIKO für alle Säuglinge empfohlen. Durch Rotaviren verursachte Durchfälle können, insbesondere im Säuglingsalter, und wenn dazu noch anhaltendes Erbrechen auftritt, zu bedeutsamen Flüssigkeitsverlusten führen. Besonders in Entwicklungsländern, in denen die Impfstoffe leider meist nicht zur Verfügung stehen, kommt es aufgrund der schlechteren medizinischen Versorgung immer wieder zu tödlichen Verläufen. Hierzulande jedoch kommen lebens-bedrohliche Verläufe praktisch nicht vor, da in solchen Fällen mit ausgeprägtem Verlauf durch eine Infusionsbehandlung im Krankenhaus über wenige Tage die Wasser- und Salzverluste ausgeglichen werden können.

Zusatzinfo: Die in Deutschland zugelassenen Impfstoffe sind Schluckimpfungen, die ab dem Alter von 6 Wochen verabreicht werden können. Zur Grundimmunisierung gehören je nach Produkt zwei bzw. drei Impfdosen, die mit einem Mindestabstand von je vier Wochen verabreicht werden sollen. Im Alter von 24 Wochen soll die Grundimmunisierung abgeschlossen sein. Die Schutzraten betragen über 95%. Die Wahrscheinlichkeit, dass Ihr Kind irgendwann während der ersten vier Lebensjahre wegen Rotaviren stationär behandelt werden muss, beträgt ohne Impfung ca. 0,8% und mit Impfung wahrscheinlich unter 0,1%. Nebenwirkungen der Impfungen wie Fieber, Appetitverlust, Durchfall, Erbrechen und andere Magen-Darm-Erscheinungen, akute Atemwegsbeschwerden, Mittelohrentzündung, Reizbarkeit, Schreien, Schlafstörungen, Müdigkeit und Schläfrigkeit oder Hautausschlag können vorkommen, sind vorübergehend und in aller Regel harmlos. Weniger harmlos dagegen ist eine seltene Nebenwirkung der Impfung, die sogenannte Invagination, eine akute Darmeinstülpung, die immer im Krankenhaus behandelt werden muss und gelegentlich nur operativ behoben werden kann. Hierbei kann es not-wendig sein, dass ein Darmabschnitt entfernt werden muss.

Wie Sie, liebe Eltern, dieses kleine Risiko, das durch die Impfung hervorgerufen wird, in Abwägung gegen die eher geringen Gefahren, die von den Rotaviren als Krankheitserreger ausgehen, beurteilen, können nur Sie selbst entscheiden.

D Die Impfung zum Schutz vor Meningokokken (TypB):

Meningokokken sind eine Gruppe von Bakterien, die beim Menschen sehr häufig als Rachenbewohner vorkommen, aber nur selten zum Ausbruch einer Erkrankung führen. Wenn sie allerdings die Schleimhautbarriere durchbrechen und es zur typischen, sehr rasch fortschreitenden Meningitis (Hirnhautentzündung) oder gar Sepsis („Blutvergiftung“) kommt, ist die Gefahr sehr groß. Fast alle der ca. 300-400 Menschen, die jährlich daran in Deutschland erkranken, sind kleine Kinder oder Jugendliche. Ungefähr jeder 10. Patient überlebt die Erkrankung trotz intensiver medizinischer Behandlung nicht.

Vor Meningokokken Typ C, die hierzulande etwa 10-15% der schweren Erkrankungen verursachen, schützt eine seit 2006 für alle Kinder nach dem ersten Geburtstag empfohlene Impfung. (s. auch Elterninfo Impfungen ab 11 Monaten)

Ein seit Anfang 2014 verfügbarer Impfstoff schützt vor Infektionen mit **Meningokokken vom Typ B**, die hierzulande etwa 70% dieser schweren Meningokokken-Erkrankungen verursachen. Der Impfstoff ist geeignet für Kinder ab dem Alter von zwei Monaten bis zur Volljährigkeit. Die Erfahrungen, die aus Studien und der bisherigen Anwendung vorliegen, sind sehr gut. Die Impfung wurde in Deutschland bisher mehrere Millionen Mal durchgeführt. Meldungen über schwere Nebenwirkungen liegen dem Paul-Ehrlich-Institut bisher nicht vor. Als Nebenwirkungen sind, ähnlich wie bei vielen anderen Impfstoffen, sehr häufig vorübergehende Schmerzen, Rötung, Juckreiz und Verhärtungen am Injektionsort beschrieben worden. Ebenso kommt es bei Säuglingen häufig zu Schläfrigkeit und ungewöhnlichem Schreien/Weinen, gelegentlich auch zu Fieberkrämpfen. In der Regel klingen die genannten Reaktionen rasch wieder ab und dürfen als ungefährlich gelten.

Seit Januar 2024 liegt nun (endlich) die Empfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO) für diese Impfung vor. Sie wird zeitlich als zusätzliche Injektion zu den Sechsfach- und Pneumokokken-Impfungen empfohlen, also dreimalig (auch bei Frühgeborenen). Aufgrund unserer Erfahrung (häufig hohes Fieber bei gemeinsamer Verabreichung),

haben wir uns entschieden, die Impfungen zeitlich versetzt zu den übrigen Impfungen zu empfehlen. Bei der U3 beraten wir Sie zu unserem üblichen Vorgehen, sind aber für individuelle Wünsche offen.

Zusatzinfo: Nachhol-Impfungen für bis dato ungeimpfte Kinder empfiehlt die STIKO für Kinder bis zum 5. Geburtstag. Impfungen für ältere Kinder und Jugendliche sind daher nur als individuelle Gesundheitsleistung möglich. Bitte informieren Sie sich bei Ihrer Krankenkasse, ob sie dennoch die Kosten übernimmt.

Mit welchen Wirkungen und Nebenwirkungen ist zu rechnen?

Die Schutzrate gegen die einzelnen Erkrankungen liegt bei mehr als 95%. Der Sechsfach- und auch der Fünffachimpfstoff (ohne HBV) werden im Allgemeinen sehr gut vertragen. Dasselbe gilt für den 13-(15-)fach-Pneumokokken-Konjugatimpfstoff. Als Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Organismus mit dem Impfstoff kann es häufig innerhalb von 1-3 Tagen nach der Impfung, selten länger anhaltend, an der Impfstelle zu Rötung, Schmerzhaftigkeit und Schwellung kommen, gelegentlich auch verbunden mit Beteiligung der zugehörigen Lymphknoten. Solche Lokalreaktionen können (selten) die gesamte Extremität einbeziehen. Ebenfalls innerhalb von 1-3 Tagen, selten länger anhaltend, kann es auch zu sog. Impfreaktionen kommen, d.h. Allgemeinsymptomen wie leichte bis mäßige Temperaturerhöhung, grippeähnliche Symptomatik (Frösteln, Kopf- und Gliederschmerzen, Müdigkeit, Kreislaufbeschwerden, bei Säuglingen häufig in Form von etwas schlechterem Trinkverhalten, vermehrter Unruhe mit Schreien oder auch vermehrter Müdigkeit mit verlängerten Schlafphasen), oder Magen-Darm-Beschwerden (Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall) kommen. Selten treten Fieber von 39,5°C und höher sowie länger anhaltendes schrilles Schreien auf. In der Regel sind diese genannten Lokal- und Allgemeinreaktionen vorübergehender Natur und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

Komplikationen: In Einzelfällen kann es im Zusammenhang mit einem Anstieg der Körpertemperatur beim Säugling und jungen Kleinkind zu einem Fieberkrampf (in aller Regel ohne Folgen) kommen.

Allergische Reaktionen auf den Impfstoff sind möglich, z.B. Hautausschläge in Form von Nesselsucht, selten auch schwere Reaktionen mit Kreislaufschock. Sog. hypoton-hyporesponsive Episoden (kurzzeitiger schockähnlicher Zustand mit verminderter Muskelspannung und Nichtansprechbarkeit, bildet sich schnell und folgenlos zurück) sind bei diesen Kombinationsimpfstoffen bisher nur im Einzelfall beobachtet worden.

Impfschäden: Extrem selten, unter vielen Millionen geimpften Kindern wenige Male, ist mit schweren Komplikationen wie z.B. einer Entzündung des Gehirns zu rechnen, von denen sich die Kinder unter Umständen nicht erholen. Im Zusammenhang mit der Pneumokokken-Impfung sind solche schwersten Komplikationen bisher nicht beschrieben worden.

Risikoabwägung

Das sehr kleine Risiko, durch eine Impfung einen wesentlichen Nachteil zu haben, muss verglichen werden mit den Risiken, die die zu verhütenden Erkrankungen mit sich bringen. Diese Abwägung müssen Sie, liebe Eltern, für alle aufgeführten Krankheitserreger selbst durchführen und gemeinsam überlegen, für welches Risiko Sie sich entscheiden wollen. Je größer die Gefahren, die durch eine Erkrankung zu erwarten sind, desto leichter wird Ihnen die Entscheidung fallen. Eine Entscheidung gegen alle Risiken gibt es leider nicht.

Mehrfachimpfstoffe

Die Verwendung von Mehrfachimpfstoffen hat grundsätzlich viele Vorteile: Die Zahl der notwendigen Injektionen ist geringer, und vor allem auch die Menge der verabreichten Zusatzstoffe, die in jeder Impfstoffdosis vorhanden sein müssen. Nebenwirkungen kommen nicht häufiger vor als bei Einzelimpfungen. Wenn alle Komponenten einzeln gegeben werden, ist die Wahrscheinlichkeit von Nebenwirkungen sogar deutlich höher.

Zeitplan der Impfungen im Säuglingsalter:

Weil einige der genannten Erkrankungen besonders für junge Säuglinge gefährlich sind, wird empfohlen, früh mit dem Impfen zu beginnen: Sobald Ihr Kind zwei Monate alt geworden ist, also zu Beginn des dritten Monats, sollen die ersten Injektionen (6-Fach+Pneumokokken+Schluckimpfung gegen Rotaviren) verabreicht werden. Die gleichzeitige Gabe von verschiedenen Impfstoffen stellt in der Regel kein Problem dar. Nach 4 Wochen (i.d. Regel bei der U4 erfolgt die erste Impfung gegen Meningokokken B und die zweite (und letzte) Schluckimpfung gegen Rotaviren (bei Frühgeborenen auch die zusätzliche 6-fach- und Pneumokokken-Impfung). Nach weiteren 4 Wochen folgt die zweite (bei FG dritte) Injektion. Die zweite Meningokokken B-Impfung ist 8 Wochen nach der ersten erforderlich (i.d.R. bei der U5). Nach weiteren 6 Monaten erfolgt die letzte Injektion (i.d.R. bei oder kurz nach der

U6), die die Grundimmunisierung abschließt. Über die Impfungen, die ab dem Alter von 11 Monaten empfohlen werden, erhalten Sie von uns bei der U5, wenn Ihr Kind ca. ein halbes Jahr alt ist, weitere Informationen. (s. auch Elterninfo Impfungen ab 11 Monaten)

Später werden verschiedene Auffrischimpfungen empfohlen. Wenn Sie möchten, vereinbaren Sie gern schon den nächsten Termin.

Einen tabellarischen Impfplan finden Sie ebenfalls auf unserer Homepage.

[Impfkalender für Kinder >= 37 SSW](#)

[Impfkalender für Kinder < 37 SSW](#)

Impfungen, die von der STIKO für ELTERN empfohlen werden:

Oben haben Sie bereits etwas über die Gefahren gelesen, die von Keuchhustenbakterien für Neugeborene und junge Säuglinge ausgehen. Da mittlerweile gut bekannt ist, dass die häufigste Infektionsquelle für diese Erkrankung Erwachsene, in der Regel die Eltern oder andere Kontaktpersonen des Kindes, sind, wird für diese Personengruppe die Keuchhusten-Auffrischimpfung empfohlen, falls nicht in den letzten zehn Jahren eine Keuchhustenimpfung oder -erkrankung stattgefunden hat. Keuchhusten kommt bei Erwachsenen nicht selten vor, wird allerdings oft nicht erkannt, da der Verlauf nicht so typisch ist wie im Kindesalter.

Da die Impfung nicht als Einzelimpfstoff zur Verfügung steht, muss in diesen Fällen ein Tetanus-Diphtherie-Keuchhusten-Kombinationsimpfstoff verwendet werden. Sollte gegen Tetanus und/oder Diphtherie innerhalb der vergangenen zehn Jahre eine Impfung erfolgt sein, bedeutet das, dass Sie verfrüht die nächste Auffrischimpfung bekommen. Die Folge davon kann sein, dass die sog. lokalen Impfreaktionen (s.o.), die nach Auffrischimpfungen sehr häufig auftreten, etwas ausgeprägter verlaufen, vor allem dann, wenn die letzte T/d-Impfung erst recht kurze Zeit zurückliegt.

Wenn Sie es wünschen, überprüfen wir gern Ihren Impfausweis und beraten Sie zu Ihrer individuellen Impfempfehlung. Bringen Sie dafür bitte Ihren Impfausweis und Ihre Versichertenkarte mit. **Da die Gefährdung durch Keuchhusten für Säuglinge besonders in den ersten Lebenswochen sehr groß ist, sollten Sie diese Beratung so rasch wie möglich in Anspruch nehmen.**

Weitere Informationen

Falls Sie sich für weitere Hintergründe der Impfeempfehlungen interessieren, schauen Sie gern unter www.impfen-info.de. Dort werden umfangreiche Informationen durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) bereitgestellt.

Außerdem empfehlen wir Ihnen die Fernsehdokumentation „Impfen – nein danke?“, die in der 3sat-Mediathek abrufbar ist.

Welche Fragen sind offen geblieben?

Liebe Eltern, diese schriftlichen Informationen können sicher nur einen Teil Ihrer Fragen beantworten. Bitte wenden Sie sich an uns, um offen Gebliebenes zu besprechen. Bitte notieren Sie Ihre Fragen. Bitten Sie gern die Arzthelferinnen um einen Stift, falls Sie diese Zeilen schon während der Wartezeit lesen.

PS: Bitte bringen Sie zum nächsten Termin das unten angefügte Schreiben wieder mit.



Wir (Ich) haben die Impfinformationen für unser Kind _____ gelesen (bzw. gehört) und verstanden. Offene Fragen zu besprechen wurde uns angeboten

Bitte ankreuzen: Unser Kind soll gegen

| | | |
|-----------------|---|--|
| Tetanus | <input type="checkbox"/> geimpft werden | <input type="checkbox"/> nicht geimpft werden |
| Diphtherie | <input type="checkbox"/> geimpft werden | <input type="checkbox"/> nicht geimpft werden |
| Keuchhusten | <input type="checkbox"/> geimpft werden | <input type="checkbox"/> nicht geimpft werden |
| Kinderlähmung | <input type="checkbox"/> geimpft werden | <input type="checkbox"/> nicht geimpft werden |
| HIB | <input type="checkbox"/> geimpft werden | <input type="checkbox"/> nicht geimpft werden |
| Hepatitis B | <input type="checkbox"/> geimpft werden | <input type="checkbox"/> nicht geimpft werden |
| Pneumokokken | <input type="checkbox"/> geimpft werden | <input type="checkbox"/> nicht geimpft werden |
| Rotaviren | <input type="checkbox"/> geimpft werden | <input type="checkbox"/> nicht geimpft werden |
| Meningokokken B | <input type="checkbox"/> geimpft werden | <input type="checkbox"/> nicht geimpft werden. |

Für den Fall, dass nur eine Person unterschreibt: Ich versichere, dass diese Entscheidung übereinstimmend von allen Sorgeberechtigten gemeinsam getroffen wurde bzw. dass ich alleiniger Träger der Personensorge bin.

Datum, Unterschrift(en): _____

P.S.: Für alle Impfungen, die nicht im Rahmen der Gesetzlichen Krankenversicherung durchgeführt werden, fragen Sie uns bitte spätestens einige Tage vor den ersten Impfungen nach einem Privat Rezept über die Impfstoffe. Holen Sie die Impfstoffe bitte unmittelbar vor dem Impftermin aus der Apotheke. Von einer Lagerung im Haushaltskühlschrank raten wir ab. Aus Kapazitäts- und haftungsrechtlichen Gründen können wir keine privaten Impfstoffe in unserer Praxis lagern.